

Lebhaft.

Jauchze, wenn der Frühling weckt! a - ber gebt dem Win - ter auch sein Löö - chen; denn es steckt war - lich was da - hin - ter.

## Winterlied.

Jauchze, wenn der Frühling weckt!  
Aber gebt dem Winter  
Auch sein Löbchen; denn es steckt  
Warlich was dabinter.

Lange Tage sind wohl gut,  
Doch die kurzen geben  
Nasche Beine, warmes Blut,  
Schmauskraft daneben.

Brüder, wenn die Schüssel blinkt,  
Wenn die Tafel stuzet,  
Wenn der wackre Braten winkt,  
Wie wird da gepuzet!

Wie wird da das Herz so weit,  
Und so weit der Magen!  
Und wie läuft die liebe Zeit!  
Es ist nicht zu sagen!

Seht, im Sommer hängt das Kinn  
Müd und matt herunter.  
Winterlust macht Herz und Sinn  
Herzlich wach und munter.

Hinterm Ofen sitzt und heckt  
Schelmerei die Streiche;  
Pöschchen dahlt und Muthwill neckt,  
Kurzweil strengt die Bäuche,

Schaut das schöne weiße Land,  
Wie's in Silber strahlet!  
Und den Sonniglichen Rand  
Hell mit Gold bemalet.

Stampft die Schneebedeckte Bahn;  
Klingt sie nicht wie Schellen?  
Was kann Mai, der Sommermann,  
Dem entgegen stellen.

Blumen sind, bei Ja und Nein,  
Allerliebste Sachen,  
Und der Sommer pflegt sich fein  
Breit damit zu machen.

Doch weiß auch der Januar  
Blumen aufzutreiben!  
Künstlich wachsen sie sogar  
An den Fenster Scheiben.

Drum den Winter auch geliebt,  
Wie ihn Gott gegeben!  
Was der liebe Gott uns giebt,  
Dient zum frohen Leben.

Wer vergnügt ist, der lebt wohl;  
Alle Jahreszeiten  
Können uns ein Herzchen voll  
Frohlichkeit bereiten.

Overbeck.